

Bio-Obst und -Gemüse gewinnen Käufer

VON ASTRID WILCKENS, ZMP

Bio-Obst und -Gemüse sind weiter auf Wachstumskurs. 2007 haben die Privathaushalte in Deutschland 10,3 Prozent mehr Frischobst und 7,8 Prozent mehr Frischgemüse als im Vorjahr eingekauft. Der Bio-Anteil an den nachgefragten Mengen beträgt bei Frischobst mittlerweile 3,9 Prozent, bei Frischgemüse 4,8 Prozent.

Die Käuferbasis wächst dabei kontinuierlich. 2004 lag die Zahl der Haushalte, die zumindest einmal im Jahr Bio-Obst oder -Gemüse kaufen, noch unter 50 Prozent (46,9 %). 2007 zählten sich bereits gut zwei Drittel zu den Käufern von Bio-Obst oder -Gemüse, die Käuferschicht ist seit 2004 also um knapp die Hälfte gestiegen.

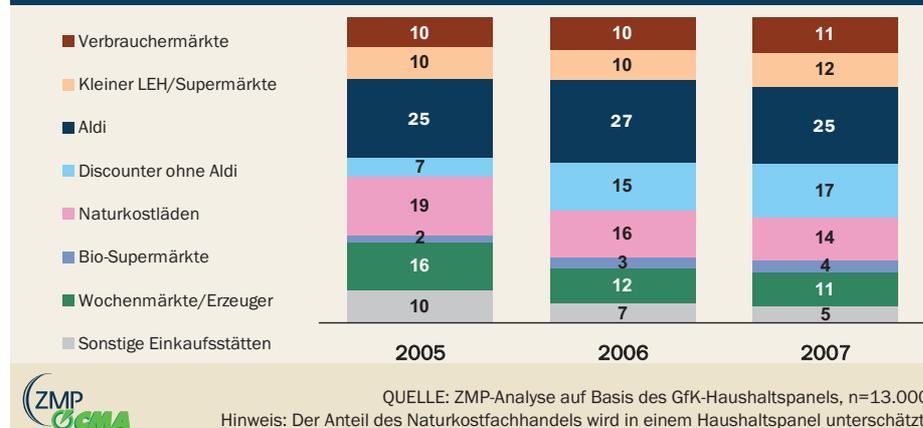
Auch die Intensität der Biokäufe und die Loyalität zu Bioprodukten steigen langsam, aber stetig an. 2004 griffen die Haushalte im Schnitt bei fünf, 2007 bei acht Einkäufen zu Bio-Obst oder -Gemüse. Diejenigen, die Bio kaufen, haben damit 2007 durchschnittlich sechs Prozent ihres Obst- und Gemüsebedarfes gedeckt, 2004 waren es vier Prozent.

Käuferbasis wächst

Gut 40 Prozent der Käufer griffen 2007 nur sporadisch ein oder zwei Mal zu Bio-Obst oder -Gemüse. An ihrer Zahl hat sich seit 2004 nicht viel verändert. Die Zahl der Haushalte, die drei bis zwölf Mal im Jahr Bio-Obst oder -Gemüse kaufen, den Gelegenheitskäufern, hat

Einkaufsstättenentwicklung bei Bio-Gemüse

Menge in %



sich fast verdoppelt, die Zahl der Stammkäufer, die öfter als einmal im Monat kaufen, hat sich fast verdreifacht. Dies sind 18 Prozent der Bio kaufenden Haushalte, also 12 Prozent aller Haushalte in Deutschland. Sie stehen für drei Viertel der nachgefragten Bio-Menge.

Die Stammkäufer von Bio-Obst und -Gemüse decken 17 Prozent ihres Obst- und Gemüsebedarfes durch Bio-Ware. Bei den sporadischen und gelegentlichen Bio-Käufern liegt dieser Anteil bei zwei Prozent.

Die Stammkäufer von Bio-Obst und -Gemüse haben insgesamt einen deutlich höheren Bedarf an Obst und Gemüse. Sie haben 2007 im Schnitt 226 Kilogramm Obst und Gemüse je Haushalt gekauft, während die Einkaufsmengen bei den sporadischen und gelegentlichen Bio-Käufern im Schnitt bei 136 bzw. 171 Kilogramm lagen.

Mengenmäßig die wichtigste Bedeutung im Bio-Sortiment der Obst- und Gemüsetheken haben nach wie vor Bananen

und Möhren. Während die Nachfrage nach Bio-Bananen 2007 mit einem Plus von 19,2 Prozent nochmal deutlich höher war als im Vorjahr, stiegen die Mengen bei Bio-Möhren (+ 3,2 %) nur noch unterdurchschnittlich an.

Vollsortimenter holen auf

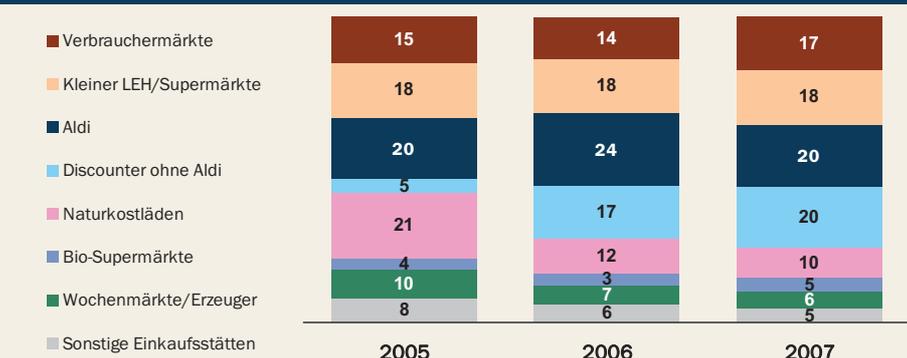
Discounter haben bei Bio-Obst und -Gemüse mittlerweile einen Mengenanteil von 41 Prozent. Im Vergleich zu den beiden Vorjahren, in denen das Wachstum hauptsächlich von den Discountern ausging, sind diese 2007 mit einem Plus von 7,6 Prozent ähnlich wie der Gesamtmarkt gewachsen. Die Vollsortimenter haben an den Bio-Obst und -Gemüseinkäufen einen Anteil von 29 Prozent. Mit einem Plus von 22,6 Prozent im Vergleich zum Vorjahr haben sie etwas aufgeholt.

Im Naturkostfachhandel werden 16 Prozent der Mengen an Bio-Obst und -Gemüse gekauft. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Nachfrage um 5,0 Prozent angestiegen. Derweil die Naturkostläden ein etwas moderateres Minus (- 3,0 %) als im Vorjahr (- 14,0 %) verzeichnen, sind die Einkaufsmengen in Bio-Supermärkten genauso wie im Jahr 2006 zweistellig gestiegen.

Während die Stammkäufer in Naturkostläden und Bio-Supermärkten 22 Prozent ihres Bedarfes an Bio-Obst und -Gemüse decken, spielen diese Geschäfte bei den sporadischen und gelegentlichen Käufern keine Rolle. Sie kaufen hier nur zwei bis drei Prozent ihres Bio-Obstes und -Gemüses. Den weitest größten Teil ihres Bedarfes, ca. 60 %, decken sie im Discount.

Einkaufsstättenentwicklung bei Bio-Obst

Menge in %



QUELLE: ZMP-Analyse auf Basis des GfK-Haushaltspanels, n=13.000

Hinweis: Der Anteil des Naturkostfachhandels wird in einem Haushaltspanel unterschätzt.